

KREUZ *bunt+ aktuell*

Nr. 120 März/April 2010



KREUZBUND

Das Magazin des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.



Lissabon, Belem, Denkmal der Entdeckungen



Zu neuen Ufern

Aufbruch!

Eines der vielen mehrdeutigen Worte unserer Sprache:

Im Frühling brechen die Knospen auf, hoffentlich ist es bald soweit!

Wir brechen unsere alten Gewohnheiten auf, das ist die Voraussetzung zu einer weiteren Bedeutung des Wortes:

Aufbruch zu neuen Ufern!

In diesem Sinn hat sich der Vorstand seit anderthalb Jahren auf den Weg gemacht.

Weil wir es leid waren, uns immer wieder im Kreis zu drehen, immer wieder dieselben Argumente zu hören, warum alles immer schlechter wird und dies nicht machbar ist und das auch nicht geht.

Wir wollten herausfinden, was geht und was wir im Kreuzbund gemeinsam erreichen können. So entstanden Ideen, die wir zunächst im Vorstand diskutiert und dann in zwei Seminaren mit den Gruppenleitern und den Absolventen der Helferschulung ausgearbeitet, ergänzt und korrigiert haben. Viele wichtige Vorschläge und Meinungen sind in diesen Prozess eingeflossen, andere Ideen wurden ausgesondert und verworfen. So ist auf breiter Basis ein Projekt entstanden, das jetzt Grundlage und Richtschnur für unser gemeinsames Handeln bis zum Ende der Amtszeit sein soll.

Es sieht im Kern drei Arbeitsfelder vor:

- Öffnung der Kreuzbund-Gruppen für Abhängige von illegalen Drogen und Mehrfach-Abhängige,
- Einrichtung von Motivationsgruppen in Einrichtungen, in denen Abhängige und Suchtgefährdete in größerer Zahl anzutreffen sind und Einrichtung von Kreuzbund-Gruppen in Kooperation mit Trägern von Therapien.

Dies sind die Ziele, zu denen wir gemeinsam mit euch aufbrechen wollen. Das auf Seite **21** angebotene Seminar mit Peter Hennen-Busse ist ein erster Schritt. Der SKFM Düsseldorf ist aufgrund einer Initiative der jeweiligen Bundesverbände bereit, mit uns ein Gruppenprojekt in der JVA zu beginnen (siehe den Bericht auf Seite **16**). Und schließlich haben wir mit der Caritas erste Kontakte zur intensiven Kooperation aufgenommen, die bis hin zu einer räumlichen Zusammenführung mit der Caritas-Suchtberatung führen können.

Jetzt ist es an der Zeit, aufzubrechen und unsere Ziele Wirklichkeit werden zu lassen. Das ist der Sinn des Titelbildes dieser Ausgabe.

Der Vorstand

Geistliches Wort

Fastenzeit: Ein Weg

Bei „Fasten“ denken wahrscheinlich viele an Abnehmen. In den 40 Tagen der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern geht es aber gar nicht in erster Linie darum, schlanker zu werden. Der Verzicht auf Überflüssiges, Gewohntes und Einengendes kann den Blick weiten und den Sinn für das Wesentliche schärfen. Für das, was für mein Leben wirklich wichtig ist. Da gibt es sicher die eine oder andere Möglichkeit zu entdecken. Der Verzicht auf lange Fernseh-abende etwa schenkt Zeit für einen Besuch, den ich immer noch machen oder für ein gutes Buch, das ich immer noch einmal lesen wollte. Oder der Verzicht auf viel Autofahren führt zu ein paar Spaziergängen im Frühling.

Im Kreuzbund ist das Motiv des Weges und der Weggefährten-schaft ein starkes Bild. Auch die Fastenzeit ist ein Weg. Ein Weg, den ich alleine oder in der Gemeinschaft der Kirche bewusst mitgehen und erleben kann und der ein klares Ziel hat: Ostern, das Fest des Lebens von Gott her.

Denn der Verzicht in der Fastenzeit ist natürlich kein Selbstzweck, sondern dient diesem Ziel: Der ganze Mensch soll Kopf, Sinne und Herz frei bekommen. Und nicht eigene Wege und eigene Ziele verfolgen, die nicht dem Leben dienen. Sondern sich auf den Weg machen und Gott neu in den Blick nehmen. In der Gewissheit, dass Gott der Gott des Lebens ist und für jeden Menschen Leben in Fülle will. Diesem Ziel dient jeder Verzicht und jeder gute Vorsatz in der Fastenzeit.

Es gibt Menschen, die sich schon für so vornehm halten, dass sie sich in der Fastenzeit nichts mehr vornehmen müssen. Haben Sie sich für die Fastenzeit etwas vorgenommen?

Klaus Kehrbusch
Geistlicher Beirat

Neues aus dem Vorstand

- Unsere **Internetseite** ist in Aktualität und Inhalt neu gestaltet worden. Wir haben mit Thomas Hintzen einen neuen Webmaster gefunden, der unseren Internetauftritt in Zukunft zeitnah pflegen und gestalten wird. Ideen aus der Mitgliederschaft zur Gestaltung, Erweiterung und Verbesserung der Seiten nimmt Thomas gerne entgegen. Thomas Hintzen ist ab sofort unter der Email-Adresse:
thomas.hintzen@kreuzbund-duesseldorf.de
zu erreichen.
- Vom 12.06.2010 bis 13.06.2010 findet der erste **Kreuzbund-Kongress in Hamm** statt. Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom Kreuzbund Bundesverband Hamm. Wir werden uns bemühen, in angemessener Zahl an der Veranstaltung teilzunehmen.
- Der Kreuzbund Düsseldorf richtet am 18. September den „**Tag der Begegnung**“ aus. Veranstaltungsort ist wieder der Südpark. Viele Kreuzbündler werden sich sicher an die gelungene Veranstaltung von vor zehn Jahren erinnern. Wir hoffen auf einen ähnlichen Erfolg mit großer Teilnehmerzahl.
- Am 20. März 2010 um 10.00 Uhr ist **DV-Delegierten-Versammlung** in Köln. Der DV-Köln wählt in diesem Jahr seinen neuen Vorstand. Veranstaltungsort ist der Versammlungsraum der Caritas Köln in der Georgstraße. Zur Delegiertenversammlung sind auch alle Gruppenleiter des Kreuzbund Düsseldorf eingeladen. Im Verhinderungsfall kann der Gruppenleiter durch ein Mitglied seiner Gruppe, das Kreuzbundmitglied sein muss, vertreten werden. Die Vertretungsberechtigung ist schriftlich per Vollmacht nachzuweisen. Die Einladung zur Delegiertenversammlung durch den DV-Köln wird rechtzeitig zugestellt.

Der Frauengesprächskreis

Durch Zufall (es gibt ja keine Zufälle) traf ich vor drei Jahren beim Dienst in der Cafeteria im Kreuzbund eine alte Bekannte wieder und verließ panikartig das Terrain. Jetzt, drei Jahre später, sehe ich alles viel lockerer, denn egal, wen ich im Kreuzbund treffe, er oder sie hat das gleiche Problem wie ich oder einen Angehörigen mit eben dem gleichen Problem. Wie auch immer, die alte Bekannte habe ich nach dem ersten Schreck und viel Verwirrung schon oft wieder getroffen und inzwischen unternehmen wir hin und wieder auch etwas zusammen. So bin ich in den Frauenarbeitskreis gekommen, sie leitet ihn nämlich - Sigi Beckmann.

Der Frauengesprächskreis ist im Moment gut besetzt. Er besteht aus 17 Damen, die mit viel Elan an die gestellten Aufgaben gehen.

Altersmäßig bewegen wir uns zwischen 38 und 79 Jahren. Das ist schon eine ordentliche Spanne. Der Frauengesprächskreis setzt sich zusammen aus den Frauensprecherinnen der einzelnen Gruppen, aber auch alle interessierten Frauen im Kreuzbund sind herzlich willkommen. In dem Gesprächskreis können wir uns austauschen und unsere Erfahrung mit in die Gruppe nehmen. Der Frauengesprächskreis besteht nun seit 27 Jahren und wird immer wieder gerne alle zwei Monate von unseren Frauen besucht. Hier gibt es die Möglichkeit (ähnlich wie ein Gruppenabend) besondere Probleme zur Sprache zu bringen, die in der gemischten Gruppe nicht so gerne erörtert werden und man kann versuchen, sie mit Hilfe der anderen Frauen zu lösen oder man bekommt Anregungen, wie weiter verfahren werden kann. Schön wäre es, wenn in Zukunft aus jeder Gruppe die Frauensprecherin in unseren Gesprächskreis kommen würde.

Im Dezember waren wir alle zusammen zum Arbeitsgespräch im DV-Köln zur Weihnachtsfeier. Dort trafen sich alle Frauen der anderen Gruppen aus dem Diözesankreis zum Austausch. Es wurden die Termine fürs nächste Jahr besprochen, da wir uns 4 x im Jahr alle treffen. Es gab ein reichhaltiges Frühstück an einer weihnachtlichen Tafel und nach der „Arbeit“ noch ein leckeres Mittagessen. Danach machten wir uns wieder auf den Heimweg. Alleine die Fahrt hin und zurück war ein Erlebnis. Nicht nur, dass wir fast zwei Stunden mit dem Zug von Düsseldorf nach Köln brauchten, am Kölner Flughafen landeten und einen Bahnsteig suchten, den es gar nicht gab, nein, wir haben interessante Gespräche geführt und auch wirklich viel gelacht an diesem Tage.

Zum Abschluss gab es noch ein großes Eis und dann trennten sich unsere Wege bis zum nächsten Mal.

Gabriele Erika Michels

Kreuzbund Helau

Am 6. Februar, eine Woche vor dem närrischen Hauptwochenende, feierten die Kreuzbündler „ihren“ alkoholfreien Karneval im Pfarrsaal in Rath. Schon kurz nach 16 Uhr begann sich der geschmückte Saal mit



einem bunten, schön verkleideten Völkchen zu füllen. Gegen 17 Uhr waren alle Plätze besetzt und es kamen immer noch mehr. Weitere Stühle wurden herangeschafft und die Veranstaltung begann mit der Eröffnung der „Schlemmermeile“. Die fleißigen Hände in der Küche hatten allerhand zu tun. Neben leckeren Kuchen gab es auch handfestes: Blutwurst, Schnitzel und Frikadellen, diverse Salate ... alles selbstgemacht und lecker.

Irgendwann ging ein Raunen durch den Saal...
Grevenbroichs bekanntester Einwohner ging durch die Reihen:
Horst Schlämmer (Günter Grommes) gab uns die Ehre.

Für die musikalische Stimmung sorgten „Die Teddybears“. Es wurde geschunkelt und mitgesungen, einige wagten auch ein Tänzchen und die ein oder andere Polonaise ging durch den Saal.

Das Ganze wurde noch getoppt durch die Auftritte toller „professioneller“ Jecken. Die „Rheinsternchen“ aus Langenfeld unterhielten uns mit ihrer tollen Präsentation ebenso wie „De Jong mit de dicke Tromm“.

Gedanken zu Ostern

Vierzig Tage nach Aschermittwoch hat die Fastenzeit ein Ende. Es ist Ostern, das „Fest der Feste“, wie es schon im 4. Jh.n.Ch. genannt wurde.

Woher der Name „Ostern“ kommt, dazu gibt es etliche Versionen:

Die einen sagen, Ostera – eine angelsächsische Göttin der strahlenden Morgenröte – habe dem Fest den Namen gegeben; die anderen meinen, die Bezeichnung stamme von Ostra, einem althochdeutschen Wort, das die Zeit bezeichnet, in der die Sonne genau im Osten aufgeht.

So alt wie das Fest sind auch die Osterbräuche. Christliche und heidnische Bräuche vermischen sich. Im christlichen Sinne bedeutet es Auferstehung.

Warum das Ei gerade zu Ostern so bedeutend ist, auch dazu gibt es etliche Vermutungen. Eine recht humorvolle und eindeutige Erklärung ist folgende: Das strenge Verbot der Kirche, während der Fastenzeit Eier zu verzehren, fiel just mit der guten Legezeit der Hennen zusammen. An Ostern hatten sich ganze Eierberge aufgehäuft, die es zu verspeisen galt!



Zu den traditionellen Osterbräuchen gehört im westfälischen Städtchen Lüdge am Ostersonntag ein einzigartiges Schauspiel. Es werden sechs mit Roggenlangstroh umwickelte, 1,70 m hohe Eichenräder brennend zu Tal gerollt. Ursprünglich (über 1200 Jahre) hofften die Dorfbewohner, sich damit das Wohlwollen der Sonnengöttin Ostara zu sichern.

Am Ostersonntag-Abend werden in allen Orten und Städten an der Nordseeküste und den Inseln teilweise riesige Feuer angezündet. Verbrannt werden altes Strauchwerk, Kisten, angeschwemmtes Holz und Unrat, das zu einem Haufen aufgeschichtet wird. Mit diesen Feuern sollte und soll endgültig der Winter vertrieben und der junge Frühling begrüßt werden.

In der Oberlausitz hat am Ostersonntag der Osterritt der Sorben hoch zu Ross seit Jahrhunderten Tradition. Er wird auch als Ritt der schwarzen Männer bezeichnet. Die Reiter tragen zu schwarzem Gehrock und Zylinder weiße Handschuhe. Der Ursprung dieser Reiterprozession wird in

heidnischen Vorzeiten vermutet:: in Flurumgängen und –ritten zum Frühlingsanfang, die die junge Saat vor der Missgunst des Bösen bewahren sollten. Seit dem 6. Jh. eingewanderte Slawen sollen den Frühlingsritt dann in die christlichen Prozessionen einbezogen haben.

Ist das Osterreiten reine Männersache, war ein anderer Osterbrauch in der Lausitz traditionell Angelegenheit der Frauen, wenngleich sich auch Männer durchaus erfolgreich darin versuchten – das Verzieren von Ostereiern. Eingeweihte erkennen an den filigranen Mustern den Stil bestimmter Dörfer oder sogar einzelner Familien.

So gibt es in fast allen Ländern, wo Ostern gefeiert wird, diverse Bräuche und Sitten. Im Oberharz z.B. wird der Sprung junger Männer über das Osterfeuer benutzt, um Glück und Liebe zu seiner Auserwählten zu dokumentieren. Um den Osterhasen gibt es eine Unmenge von Geschichten und Legenden. Hiermit könnte ich ein gesamtes Heft füllen.

Alle Osterbräuche haben jedoch fast immer den Zusammenhang mit dem bevorstehenden Winterende und der Freude auf den Frühling gehabt.

Dass Ostern in jedem Jahr auf ein anderes Datum fällt, hat übrigens eine ganz einfache Erklärung: Der Mond ! Der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang soll der Ostersonntag sein, so sagt es die Regel.

Peter Bleich

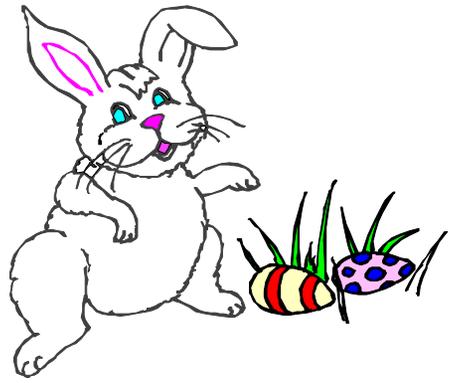




Fit werden mit der
**Kreuzbund-
Freizeit-Sport-Gruppe**
Treffen: Freitag, 18:00 - 20:00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760

Ansprechpartner:
Egon Frencken
Telefon: 0211 / 1 66 45 95

*Das Redaktions-
team
wünscht*



*allen
ein
Frohes Osterfest*

Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

06. und 07.03.2010	BZ 10
13. und 14.03.2010	BZ 9
20. und 21.03.2010	BZ 15 (City 2)
27. und 28.03.2010	Bilk St. Martin
03. und 04.04.2010	BZ 6
10. und 11.04.2010	Kaiserswerth
17. und 18.04.2010	Bilk 1
24. und 25.04.2010	BZ 2
01. und 02.05.2010	Unterrath

KB-Termine:

11.03.2010	15.00 Uhr	Vorstandssitzung
08.04.2010	15.00 Uhr	Vorstandssitzung
17.04.2010	10.00 Uhr	Frauen-Arbeitsgespräch, Bergisch-Gladbach
19.04.2010	19.00 Uhr	Frauen-Arbeitsgespräch, Bendemannstraße

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinischen Kliniken

13 C	12.03.2010	Peter Engels
	17.03.2010	Armin Langer
	24.03.2010	Edi Lanzinger
	12.03.2010	Peter Engels
	14.04.2010	Axel Nolte
	21.04.2010	Gisela Schulz
	23.04.2010	Peter Engels
	07.05.2010	Armin Langer

andere Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstrasse	Reinhard Metz
Tagesklinik Langerstrasse	Heinz Drillen
Markushaus	Heinz Drillen
Fliedner- Krankenhaus (Siloah)	Brunhilde & Dieter Dupick
Jugendarrestanstalt Heyerstrasse	Heinz Drillen Reinhard Metz
GAT Tagesklinik Flurstrasse 47	Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter

Bendemannstrasse 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision
bis spätestens eine Woche vor
dem jeweiligen Termin im Büro.**

**10. April 2010
12. Juni 2010
14. August 2010
09. Oktober 2010
04. Dezember 2010**

Gruppengespräche im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
BZ 15 Thomas Hintzen Tel.: 02132 / 969834	BZ 14 Nachmittags 17.15 bis 18.45 Byrthe Schmidtke Tel.: 1588051 BZ 1 Erika Worbs Tel.: 152134 BZ 2 Heinz Wagner Tel.: 7332562	BZ 9 Vormittags 11.00 bis 13.00 Heinz Drillen Tel.: 4383998 BZ 3 Beate Guttenbach Tel.: 5144554 BZ 10 Michael Gatzke Tel.: 785746	BZ 8 Christa Thissen Tel.: 356617	BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250

Gruppengespräche in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

Bilk-St. Martin Reinhard Metz Tel.: 571859 Gemeindezentrum Gladbacher Str. 11	Rath Theo Bodewig Tel.: 285819 Rather Kreuzweg 43 Pfarre Heilig Kreuz		Bilk 1 Frauke Mühlmann Tel.: 314364 Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170	Wersten Mitte Inge Schünemeyer Tel.: 5141326 Stephanushaus– Ev. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15
	Unterrath Detlef Krause-Plate Tel.: 59813966 Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60	Seniorengruppe Jeden zweiten Mittwoch im Monat 15.00 bis 17.00 Uhr Gruppenleitung Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203 / 740951	Derendorf Renate Ummelmann Tel.: 446987 Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10	! Alle 2 Wochen ! ! ungerade Wochen !
	Urdenbach Gerhard Wanhorst Tel.: 242446 Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a		Flingern Hans Kieschewski Tel.: 234947 Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c	Vennhausen Hans-Jürgen Rost Tel.: 224637 Markusgemeinde (Clubraum) Sandträgerweg 101
			Kaiserswerth Willi Sievers Tel.: 5381316 Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88	
				Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 10

Kreuzbündkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481

Telefon 0211/ 17939482

Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750

(Mobil) 0172/ 2832057

Heinz Drillen 0211/ 4383998

(Mobil) 0176/ 54663359

Reinhard Metz 0211/ 571859

Axel Kruß 0160/ 93580477

Sigrid Beckmann 0211/ 413387

(Mobil) 0157/ 73186083

Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10

(geistl. Beirat)

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 17939481

Beratung bei
Medikamentenabhängigkeit

bietet an:

Leonore Engelhardt

☎ 0211/682499

Email: leonore.engelhardt@t-online.de

Probleme mit Alkohol?

Angstattacken?

Depressionen?

Partnerschaftskonflikte?

Ich biete Ihnen professionelle

psychologische Beratung an:

Leonore Engelhardt ☎ 0211/682499

Ansprechpartner der Region Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153

40545 Düsseldorf

Tel.: 0211/571859

Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/ 1110222

Café Drrüsch (Treff-In) 0211/7353-206

Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Öffnungszeiten

Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Bundesverband, Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

Das Jahr 2010
Der Monat Februar
Der Tag 16
Die Zeit 6.15 Uhr

Mit Manfred Zilm ist ein Freund von uns gegangen, der pedantisch genau war; bis ins kleinste Detail den Dingen auf den Grund ging. Er tat sich schwer mit Menschen die oberflächlich waren. Er, der geistreich und humorvoll war, konnte mit den Augen lachen.

Ich sitze hier, nach Worten suchend. Dichte Nebelschleier verdecken meine Gedanken, die Tränen befreien die Seele. Warum musstest Du gehen? Du hast uns oft den Weg gewiesen.

Der Kreuzbund hat uns zusammen gebracht. Du warst der Gruppenleiter, der unangenehme Fragen gestellt hat. Du hast den Kampf gegen den Alkohol gewonnen und jede oberflächliche Betrachtung wurde von Dir scharf kritisiert. Es gibt soviel zu sagen: über die Jahrestouren, die Weihnachtsfeste und die vielen Dinge, die uns zusammenbrachten. Den letzten Weg geht jeder allein, obwohl die Familie und Freunde bei Dir sind.

Es bleiben nur die Worte die da sagen: Im Herzen wirst Du immer bei mir, bei uns, sein.

Wilfried, Gabi, Walter, Marianne, Elisabeth

In Memoriam Manfred Zilm

Mit Bestürzung haben wir erfahren, dass Manfred Zilm gestorben ist. Zu schnell ist er von uns gegangen. Noch in der vorigen Ausgabe unserer Zeitschrift hat er uns ein letztes, bleibendes Vermächtnis hinterlassen. Jenseits einer Wegbeschreibung lässt er uns an seinen Gedanken bei einer Wanderung auf dem Franziskusweg teilhaben. Angeregt von den Situationen auf dem Weg denkt er über die menschliche Existenz nach. Dabei offenbart sich seine auf Erfahrung gegründete Einsicht in die Irrungen und Wirrungen des Lebens.

Der Aufsatz lässt erahnen, was er seiner Gruppe mitgeben konnte. Im Nachhinein erscheint es verständlich, dass sich keines der Gruppenmitglieder in der Lage sah, seine Nachfolge als Gruppenleiter zu übernehmen. So musste er schweren Herzens die Gruppe aufgeben. Seine treue Verbundenheit zum Kreuzbund blieb aber unverändert bestehen.

Der Kreuzbund verliert mit ihm eine profilierte Persönlichkeit und einen selbstlosen Ratgeber. Wir werden sein Andenken bewahren.

Der Vorstand

Kreuzbund im Knast?

Wenn eine Idee Gestalt annimmt und zum Projekt wird, ändert sich die Wahrnehmung. Auf einmal fliegen Informationen nicht mehr einfach vorbei und in den Papierkorb. Man stutzt, kombiniert und merkt: das passt ja ins Bild! Wie in einem Puzzle fügt sich plötzlich ein weiteres Teil passgenau ein. So ging es dem Vorstand des Kreisverbandes Düsseldorf, als uns Ende letzten Jahres ein Papier der Bundesverbände von Kreuzbund und SKM auf den Tisch flatterte, mit dem eine Kooperation bei der Arbeit in Justizvollzugsanstalten vorgestellt wurde.

Wir hatten doch im Oktober mit der Hälfte der Gruppenleiter ein Konzept diskutiert, in dem es um die Gründung neuer Gruppen in Einrichtungen ging, in denen suchtgefährdete und abhängige Menschen in größerer Zahl anzutreffen sind. Wir hatten dabei in erster Linie an Projekte gedacht, in denen schwer vermittelbare Jugendliche an den Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen. Zwischen ihren Problemen und Suchtmittelmissbrauch besteht oft ein Zusammenhang. Sei es, dass ihre Schwierigkeiten durch frühen Alkohol- und/oder Drogenkonsum verursacht wurden, sei es, dass beides eine gemeinsame Ursache in frühkindlicher Vernachlässigung hat.

Aus den Informationsveranstaltungen im Jugendarrest ist uns bekannt, dass auch dort oft ein Zusammenhang zwischen Straftaten und Suchtmittelmissbrauch besteht. Beispiele sind Körperverletzung oder Sachbeschädigung im Rausch oder Beschaffungskriminalität. Die Bildung von Gruppen im Jugendarrest ist nicht möglich, weil die Jugendlichen sich dort nur wenige Wochen aufhalten. Bei den erwachsenen Strafgefangenen sind die Verhältnisse ähnlich. Bei ihnen sind jedoch die Suchtkarrieren weiter fortgeschritten und die Strafregister länger, so dass sie auch für längere Zeit inhaftiert sind.

Die Idee einer Kooperation mit dem SKM in den Gefängnissen macht deshalb Sinn. Der SKFM hat in Düsseldorf langjährige Erfahrung mit dieser Arbeit. Deshalb haben wir unser Interesse angemeldet und mit Herrn Schnittker Kontakt aufgenommen und durch ihn und den Katholischen Gefängnisverein vermittelt Anfang

Februar ein Gespräch mit dem Leiter des Sozialdienstes der JVA geführt. Unsere Idee wurde sehr offen aufgenommen.

Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Arbeit mit Mehrfachabhängigen. Hingewiesen wurde auch auf die besonderen Bedingungen der Arbeit im Strafvollzug. Der Gruppenleiter muss durch Schulung auf die situationsbedingten Reaktionen der Gefangenen vorbereitet werden. Außerdem muss er eine Sicherheitsüberprüfung durchlaufen.

Für uns bedeutet dies, dass wir einen Kreis von Mitgliedern finden wollen, die bereit sind, diese herausfordernde Arbeit in Angriff zu nehmen. Gebt euch einen Ruck und setzt euch mit dem Vorstand in Verbindung.

Reinhard Metz

26 Jahre Gruppenleiter

Unser langjähriges Mitglied Fred Strohauer hat sich Ende letzten Jahres nach 26 Jahren Gruppenleitung aus dem aktiven Amt des Gruppenleiters zurückgezogen.

Für Deine Verdienste im Kreuzbund als Gruppenleiter und Vorstandsmitglied vielen Dank, lieber Fred. Wie Du mir selber erzähltest, wird Dein Rückzug aus dem Amt nicht der Rückzug vom Kreuzbund bedeuten. Wir haben beim letzten Gruppenleiterseminar Deine präzisen Beiträge und Dein abgewogenes Urteil sehr geschätzt. Gern würden wir auch in Zukunft auf Dein Wissen und Deine langjährige Kreuzbund-Erfahrung zurückgreifen.

Bei dieser Gelegenheit wünscht der Vorstand dem neuen Gruppenleiterteam der BZ3 unter Leitung von Beate Guttenbach für die Zukunft alles Gute.

Peter Konieczny
Vorstand

Kreativgruppen für Suchtkranke und Interessierte

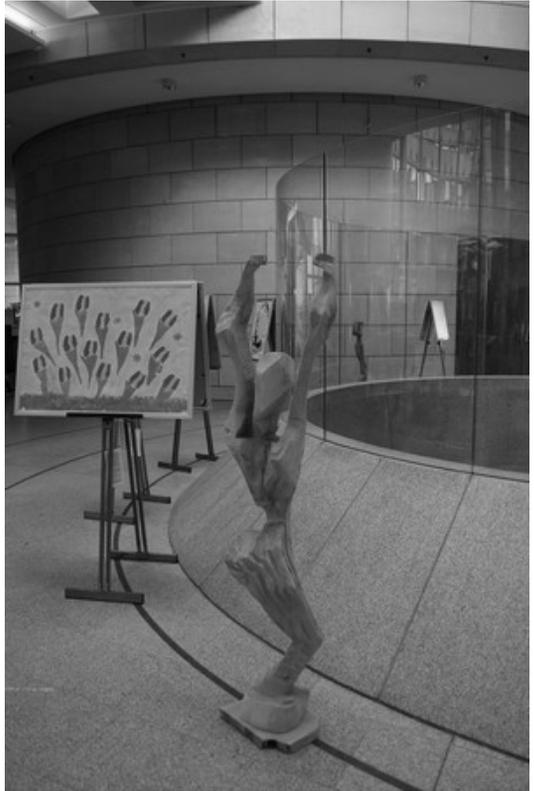
Das erwartet jeder von seiner Selbsthilfegruppe:

Gleichberechtigung
Selbstbestimmung
Eigenverantwortung
Verschwiegenheit

Was unterscheidet die Kreativgruppe von einer Gesprächsgruppe?

Die Gruppenmitglieder lernen sich über ihre Interessen und ihre Stärken beim Malen, Seidenmalen oder Gestalten mit Holz und Ton kennen. Das gemeinsame Gestalten in einer kleinen Gruppe bringt Bewegung in das eigene Fühlen und Denken.

Der kreative Umgang mit Farbe und Ton hat eine belebende Wirkung. Der Kontakt zu unseren Gefühlen und zu unserem Körperempfinden wird verstärkt.



Das, was die einzelnen tun, ist sichtbar, greifbar und gibt Anlass zum persönlichen Gespräch. Es entsteht eine Auseinandersetzung und Förderung durch Kreativität.

Auf das Miteinander wird viel Wert gelegt. Heiterkeit und Entspannung sorgen dafür, dass Alltagsstress abgebaut wird.

Gemeinsam Malust erfahren, spielend mit Ton experimentieren und sich dabei weiterentwickeln - das heißt, eigene Stärken entdecken!

Alle wählen frei ihr Material und das, was sie darstellen wollen. Die Kreativgruppe bietet die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen - in einer Atmosphäre ohne Druck.

Durch das Zeigen und Verschenken der Gestaltungen entsteht ein direktes Hineinwirken der Selbsthilfegruppe in die Familien und Freundeskreise der Gruppenmitglieder. Das Bild der jeweiligen Personen ändert sich und damit das Bild vom Suchtkranken.

Im Austausch von Suchtkranken und Interessierten werden neue Relationen erfahren, Vorurteile sich selbst und anderen gegenüber abgebaut, Stärken deutlicher erfahren.

**Gedacht ist an einen Rhythmus von
3 Treffen pro Jahr im Mal-Atelier
Lore Theis, Hollenbergstr. 9 in
47137 Duisburg.**

**Die nächsten Termine
sind:**

**12. Juni 2010
und
13. November 2010**



Der aktuelle Trend in der europäischen Drogenszene

Der Direktor der „Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDO)“, **Götz**, gab in seinem letzten Bericht über das Drogenproblem in Europa bekannt, dass außer den herkömmlichen Rauschgiften auf pflanzlicher Basis wie Heroin, Kokain und Cannabis, neuerdings von den Vereinigten Staaten ausgehend, vermehrt synthetisch hergestellte Produkte auf dem europäischen Markt erscheinen. Die chemisch hergestellten Substanzen stammen zum Teil aus der Pharma-Forschung und sind teilweise falsch deklariert.

Durch die Zusammensetzung dieser Mischungen soll auf Zeit die Betäubungsmittel- und Arzneimittelgesetzgebung umgangen werden. Die Vermarktung dieser Drogen erfolgt vermehrt durch das Internet. Ein Beispiel für das rasche Auftauchen und das schnelle Verschwinden auf dem Markt ist das als Party-Droge verbreitete „Spice“, ein Aufputzmittel mit gefährlichen gesundheitlichen Folgen. Dieses Produkt wurde seit Anfang 2008 im Rahmen des EU-Frühwarnsystems beobachtet und von Deutschland und einigen EU-Staaten dann Mitte 2009 der Verbotsgesetzgebung unterstellt.

Die mehr als 100 von der EBDO beobachteten Online-Shops reagierten sofort auf das Verbot durch das Angebot von Ersatzprodukten und dem Wegfall der bisherigen „Spice“-Offerte.

„Versuche, die Drogenkontrolle durch das Angebot nicht kontrollierter Substanzen auf Zeit zu umgehen, sind nicht neu“, kommentierte **Götz** diesen Vorgang, „neu ist die breite Palette von Substanzen, die aggressive, professionelle Vermarktung von Erzeugnissen und auch vorsätzlich falsch deklariertes Inhaltsstoffe, die zunehmende Nutzung des Internets und die Geschwindigkeit, mit der dieser Markt auf Kontrollmaßnahmen reagiert.“

Manfred Engelhardt
BZ 55

Immer wieder werden uns in unseren Gruppen Menschen aufsuchen, die in ihrer Vergangenheit illegale Suchtstoffe missbraucht haben und abhängig wurden. Oftmals begegnen uns dann Personen, die diese Stoffe nicht selten „wild“ durcheinander konsumierten, die als „mehrfach abhängig“ bezeichnet werden, die in ihrer Vergangenheit häufig erheblich straffällig wurden und aufgrund ihrer Straftaten Haftstrafen zu verbüßen hatten. Sie suchen uns auf, begegnen uns als Menschen, die andersartig und fremd wirken, sie gebrauchen merkwürdige andere Wörter, bringen andere Erfahrungen mit, sind vielleicht selten einer Arbeit nachgegangen, sind seit frühester Jugend „auffällig“, verhalten und bewegen sich anders, als wir gewohnt sind, beschäftigen sich mit anderen Lebensinhalten, haben ein anderes Erscheinungsbild und tragen nicht selten Tätowierungen.

Wer sind diese Menschen, was sollen wir mit ihnen machen, wie können wir ihnen begegnen, was können wir ihnen anbieten, wie können wir uns verständigen? „Ticks“ wir wirklich anders oder können wir Gemeinsamkeiten in unserer Andersartigkeit entdecken? Existieren Ebenen, auf denen wir eine Annäherung erreichen können? Können und wollen wir unterstützen, uns persönlich oder gar mit unseren Gruppen zuwenden? Wollen wir uns diesen Menschen öffnen? Dürfen wir es wagen, uns anzubieten? Gibt es Hoffnung? Sind wir offen für eine Begegnung, die uns aneinander binden könnte?

Ich lade ein zu einem Wochenende, an dem wir versuchen wollen, uns diesen Fragestellungen zu nähern! Wir wollen uns informieren, uns mit unseren Erfahrungen auseinander setzen, Urteile und Vorurteile benennen, Möglichkeiten und Unmöglichkeiten herausfinden. Ich freue mich auf eine hoffentlich neugierige Atmosphäre, in der wir uns trauen, einen Blick über den „Tellerrand“ zu werfen!

– Heroin, Kokain, Cannabis, Marihuana, LSD, Ecstasy, Amphetamin –

Illegal!!!

mit Peter Hennen-Busse

Peter Hennen-Busse ist Sozialarbeiter und ab 1979 zunächst in der Wohnungslosenhilfe beschäftigt. Seit 1983 arbeitet er ununterbrochen als Gruppentherapeut in einer stationären Einrichtung der Gefährdeterhilfe, die er ab 2000 leitet. Er hat Ausbildungen im Integrativen Leiten und ist Psychodrama-Assistent.



Wochenend-Seminar

von Freitag 14.05.2010, 18.00 Uhr
bis Sonntag 16.05.2010, 14.00 Uhr
Anzahl Teilnehmer: 14 Personen

Anmeldung im
Kreuzbund-Büro
bei Angelika Buschmann
Bendemannstraße 17
40210 Düsseldorf
Tel.: 0211/17939481

im Haus „Maria in der Aue“
In der Aue 1
42929 Wermelskirchen

Beitrag für Mitglieder 90,00 €
Nichtmitglieder 120,00 €
(fällig bei der Anmeldung)

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für € 0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 € monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

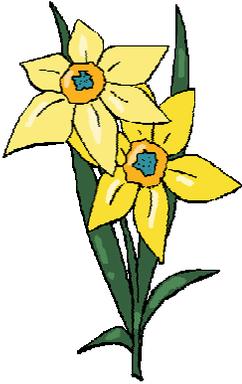
Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

Frühling



Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“

Was knospet, was keimet, was duftet so lind?
Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?
Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“

Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?
Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?
Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:

„Der Frühling, der Frühling!“ - Da wusst' ich genug!

Heinrich Seidel (1842-1906)

Redaktionsschluss für das nächste „*KREUZ bunt+aktuell*“ No. **121** / 2010 ist der **16.04.2010**

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:

Stadtsparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:

R. Metz

Redaktion:

S. Beckmann, C. Blasche, P. Bleich,
A. Heymann, G. Michels,

Satz: C. Blasche

Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)

Auflage: 650 Stück



120 / 2010